

Wissenswertes für Patienten – Protonenpumpenhemmer

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

wenn der Magen „drückt“, kann eine Überproduktion von Magensäure der Auslöser sein. Dagegen werden häufig Protonenpumpenhemmer, im Folgenden **Säureblocker** genannt, eingesetzt. Hierzu gehören z. B. die Wirkstoffe Omeprazol und Pantoprazol.

Jede ungewohnte Situation stellt eine Belastung für den Körper dar. Viele Patienten erhalten daher während eines Klinikaufenthaltes einen Säureblocker als Magenschutz (sog. Stressprophylaxe).

Nach der **Klinikentlassung**, zurück in gewohnter Umgebung, sind die Säureblocker dann häufig nicht mehr nötig.

Die **Verordnung auf Kassenrezept** von Ihrem niedergelassenen Arzt ist nur möglich, wenn z. B. eine oder mehrere der folgenden Diagnosen auf Sie zutreffen:

- Ulkus (Geschwür im Magen- oder Zwölffingerdarm),
- Helicobacter pylori Infektionen (für max. zwei Wochen, in Kombination mit Antibiotika),
- Regelmäßige Einnahme bestimmter Schmerzmittel bei bestimmten Altersgruppen und Konstellationen (z. B. Diclofenac, Ibuprofen, Naproxen), sofern Sie z. B. früher bereits Geschwüre im Magen oder Zwölffingerdarm hatten.

Bei kurzfristigen Beschwerden beispielsweise in Form von Sodbrennen oder saurem Aufstoßen können verschreibungsfreie Säureblocker oder Magensäurebinder eine wirksame Option sein. Ihr Arzt darf Ihnen diese Medikamente nicht auf Kassenrezept verordnen. Sie können sie bei Bedarf in der Apotheke auf eigene Kosten erstehen.

Mögliche Probleme einer Säureblocker-Therapie

Wie jedes Arzneimittel sollten auch Säureblocker mit Bedacht eingenommen werden. Studien weisen darauf hin, dass bei Patienten, die Säureblocker einnehmen, bestimmte Folgeerscheinungen häufiger auftreten können. Diese reichen von **unangenehm** (Blähungen, Übelkeit, Verstopfung) bis potentiell **risikoreich** (Calciummangel mit erhöhtem Risiko für Knochenbrüche, Vitamin-B12- oder Magnesiummangel sowie erhöhtes Risiko für bakterielle Infektionen, z. B. von Magen und Darm, insbesondere bei längerer Anwendung).

Darüber hinaus müssen auch mögliche **Wechselwirkungen** mit anderen gleichzeitig eingenommenen Medikamenten beachtet werden; beispielsweise kann es zu einer Wirkungsabschwächung dieser anderen Medikamente führen.

Das Risiko für solche Probleme ist von Patient zu Patient verschieden. Es hängt von vielen Faktoren wie von weiteren Erkrankungen, der Einnahmedauer und den gleichzeitig eingenommenen Medikamenten ab. Sprechen Sie mit Ihrem Arzt darüber.

Was Sie selbst für einen gesunden Magen tun können

Mit den folgenden Maßnahmen können Sie Ihre Gesundheit stärken:

- Achten Sie auf Ihre Ernährung: Scharfe Speisen, Kaffee, Alkohol und Nikotin reizen den Magen. Übergewicht kann Sodbrennen begünstigen.
- Reduzieren Sie Ihren Alltagsstress: Stress fördert die Säureproduktion im Magen.